

# Der besondere Gottesdienst

am 09.04.2006 LKG Greifswald

## „Tatort Golgatha ... gekreuzigt, gestorben und begraben“

„Tatort Golgatha“ – ist das nicht zu hoch gegriffen?

### Was ist ein Tatort?

Der Ort, an dem ein Verbrechen geschieht. Ein Ort, an dem jemand belästigt, gequält wird, manchmal zu Tode kommt. Der Ort einer Unrechtstat.

Ein Lexikon beschreibt den „Tatort“ so:

»Der Tatort ist die Örtlichkeit, an der eine ordnungswidrige oder strafbare Handlung stattfindet oder stattgefunden hat.

Bei strafrechtlichen Handlungen sind in der Regel das Gericht und die Staatsanwaltschaft des Tatortes zuständig «

Ist Golgatha ein Tatort? Lassen wir die Frage zunächst offen.

### Und was ist Golgatha?

Golgatha – nein, das ist keine Zahnpasta! Die heißt Colgate! Klingt ähnlich, zugegeben. Aus Unkenntnis und bei Hörproblemen kann man das leicht verwechseln.

Golgatha – das war eine Art Steinbruch außerhalb der Stadt Jerusalem, aber nahe dabei. Vielleicht an die Stadtmauer angrenzend. Dort vollzogen die Römer die Hinrichtung der zum Tode verurteilten Verbrecher und Aufständischen.

Seinen Namen hat Golgatha vom aramäischen Wort *gulgatha* (hebr. *gulgoleth*), was soviel bedeutet wie Schädel oder Schädelstätte.

Wenn man sich fragt, wo Golgatha zu lokalisieren ist, dann kommen die Fachleute nach heutigem Wissensstand fast einhellig zu der Meinung, dass der Ort der Grabeskirche in Jerusalem, der authentische Platz ist.

Zwar liegt die Grabeskirche heute innerhalb der Mauern und Altstadt Jerusalems, damals aber verlief die Mauer an anderer Stelle und Golgatha lag eben außerhalb der Stadt.

An diesem Platz wurde auch Jesus von Nazareth hingerichtet. War es ein Tatort? Ein Verbrechen, das dort geschah? Oder eine gerechte Strafe?

Die Passion, das Leiden Jesu mit seinen unterschiedlichen Facetten hat zu allen Zeiten Menschen zum Nachdenken angeregt. „Passionen“ wurden geschrieben und komponiert.

Man hat in Passionsspielen den Stoff auf die Bühne gebracht. Das Geschehen um den Tod Jesu ist natürlich ein spannender Krimi. Gut geeignet als Filmstoff.

Der Film „Passion“ von Mel Gibson hat im letzten Jahr die Gemüter bewegt. Von radikaler Ablehnung bis begeisterter Zustimmung war alles zu hören.

Was Gibson allerdings – in meinen Augen – gelungen ist: Er hat den Tod Jesu, überhaupt das Geschehen um eine Kreuzigung, aller frommen Mystik entzaubert. Er hat den Heiligenschein zerstört. Kreuzigung, das war ein brutales Geschehen. Nichts für sanfte Gemüter. Es kann einem bei diesem Film aufgehen, wie brutal das ganze Geschehen war. Diese Erfahrung machte, wie viele andere, der bayerische Landesbischof Johannes Friedrich und beschrieb das in einer Predigt.

Golgatha, das war der Ort des Sterbens Jesu. Und warum das Ganze?

### Wer war schuld am Tode Jesu?

Zu dieser Frage gibt es eine jahrhundertalte Debatte. Unterschiedliche Nuancen werden betont.

#### > Die römischen Soldaten

Die haben ihn ans Kreuz genagelt. Wenn man so will. Im letzten waren sie es. Hätten sie gestreikt, den Gehorsam verweigert, den Hammer beiseite gelegt, das schmutzige Geschäft nicht gemacht, Jesus wäre nie gekreuzigt worden.

Sie waren die letzten in der Kette. Die „letzten beißen“ bekanntlich „die Hunde!“ Ohne römische Soldaten kein Tod Jesu. Aber war es ihre Schuld? Sie waren doch nur ausführendes Organ, Handlanger ihrer Bosse! Können sie etwas dafür, dass man Jesus kreuzigte?

#### > Die Römer

Die politischen Herren damals brauchten und wollten Ruhe in ihren Provinzen. Alles was nach Aufstand aussah wurde brutal niedergeschlagen – wie es eben absolute Herrscher Diktaturen immer tun. Die Römer schafften die Voraussetzung durch ihre Tötungsmethode. Erfunden hatten sie sie nicht.

Kreuzigung, das ist Hinrichtung eines Verbrechers, indem man ihn an ein Kreuz nagelte oder band. Vom 6. Jahrhundert vor Christus bis zum 4. Jahrhundert nach Christus war es

eine übliche Strafe für Kapitalverbrechen, vor allem bei den Persern, Ägyptern, Karthagern und Römern.

Die Römer verwendeten die Kreuzigung für Sklaven und Verbrecher, aber niemals für ihre eigenen Bürger. Das römische Recht sah vor, dass der Verbrecher ausgepeitscht werden musste, bevor er getötet wurde. Er musste auch entweder das gesamte Kreuz oder, was üblicher war, den Balken des Kreuzes vom Ort des Auspeitschens zur Hinrichtungsstätte tragen.

Die Kreuzigung wurde 337 von Kaiser Konstantin aus Respekt gegenüber Jesus Christus verboten.

Waren die Römer schuld am Tod Jesu? Sie hatten ihre Hände mit im Spiel.

### > **Pilatus**

Pilatus war der fünfte römische Statthalter in Judäa. Er wurde von Kaiser Tiberius im Jahr 26 nach Christus berufen und war zehn Jahre im Amt.

Unter der Oberaufsicht der Legaten von Syrien amtierten die Statthalter in Judäa weitgehend unabhängig. Ihr Amtssitz war Cäsarea – am Mittelmeer. Während der jüdischen Hauptfeste jedoch, zur besseren Kontrolle der öffentlichen Ordnung, residierten sie in der Stadt Jerusalem. So war Pilatus auch bei jenem Passahfest, als Jesus verhaftet und hingerichtet wurde, in Jerusalem.

Wir wissen über Pilatus mehr als über die anderen frühen Statthalter Roms in Judäa nicht nur durch die biblischen Berichte, sondern auch, weil er als einziger römischer Statthalter ausführlich von den berühmten Geschichtsschreibern jener Zeit, Philo und Josephus, erwähnt wird.

Sie beschreiben Pilatus als unnachgiebig, grausam, selbstsüchtig und hart. Das war die eine Seite.

Nach allem, was wir wissen, war er ein „schwacher“ Mensch. Die biblischen Berichte zeigen, dass er leicht erpressbar war. Man kann nur Vermutungen anstellen warum. Die Evangelien berichten, dass Pilatus Jesus zum Tode verurteilte, obwohl er persönlich von seiner Unschuld überzeugt war.

Sein Urteil wurde gebraucht, wollte man Jesus töten. Den Juden stand zu dieser Zeit, als die Römer die politischen Herren in Israel waren, das Recht zu einem Todesurteil nicht zu.

Pilatus hat dieses Todesurteil gesprochen. Ist er der Schuldige?

### > **Die Hohenpriester und das Synhedrium (Hohe Rat)**

Ihnen passte der Rabbi aus Nazareth von Anfang an nicht. Er störte ihre Kreise. Er zog das Volk an. Jesus wird ihnen gefährlich. Er stört den Frieden. Was kann daraus noch werden? Schon relativ früh fasste dieses Gremium einen weit reichenden Beschluss (Joh. 11,46-53). Er muss weg. Johannes schreibt (11,53): »Von dem Tage an waren die jüdischen Führer fest entschlossen, Jesus zu töten.«

### > **Die Juden**

Rein äußerlich waren es schon Juden, die den Tod Jesu forderten. Sie standen vor dem Palast des Pilatus. Sie riefen, aufgewiegelt von ihren Oberen: „Kreuzige ihn, kreuzige ihn!“ Dem hat Pilatus nachgegeben.

Dieser Vorgang ist eine geschichtlich schwere Last geworden. Im Laufe der Geschichte meinte man, die Juden dafür immer neu bestrafen zu müssen. Man fand zu gewissen Zeiten darin eine prima Begründung für allen Antisemitismus!

Ist das biblisch? Kann man das mit Stellen des Neuen Testaments rechtfertigen? Ist das Neue Testament antisemitisch? Vor allem das Johannesevangelium?

Ja es ist richtig, dass das Neue Testament sehr deutlich und klar von der Schuld der damaligen Bewohner Jerusalems wegen ihrer Ablehnung Jesu spricht. Daraus aber eine Generalschuld aller Juden aller Zeiten abzuleiten ist nicht legitim. Vor allem daraus abzuleiten, dass man deshalb Juden hassen, verfolgen, misshandeln, töten soll und darf ist absoluter Nonsens.

Dasselbe Johannesevangelium, das an der Schuld der damaligen Generation festhält, enthält auch den Satz (4,22) : »... das Heil der Welt kommt von den Juden.« Jesus war ein Jude von Geburt! Ob das den Leuten passt oder nicht!

Nur wer diesen Zusammenhang einseitig ausklammert und nur für seine Meinung passende Stellen auswählt und entsprechend interpretiert, dazu noch die Aussagen nicht religiös sondern völkisch, politisch einfärbt, kann zu dem irrigen Schluss kommen, die Juden seien schuld und müssten es deshalb zu spüren bekommen. Davon spricht das Neue Testament nicht! Das ist eine Folgerung, die das Neue Testament klar gegen sich hat! Für die Apostel Jesu und die erste Gemeinde – alleamt Juden! – hatte ein solches Denken keinen Platz! Für Paulus, den jüdischen Theologen und ehemaligen glühenden Jesus- und Christenhasser, war zur Feindschaft gegen sein eigenes Volk kein Platz. Im Gegenteil. Er

hat um seine Landsleute gekämpft. Auf seinen Missionsreisen rings ums Mittelmeer hat er sie bevorzugt! Er ging immer zuerst in die Synagoge um seine Botschaft den Juden zu sagen. Einmal spricht er sogar davon, dass er sein eigenes Leben wegwerfen würde, wenn dadurch sein Volk erkennen würde wer Jesus ist und ihm folgt. Kein Gedanke an Rache, an Gewalt, an Vergeltung, an Bestrafung oder auch nur Verachtung.

Was später geschehen ist, ist tragisch. In der nachapostolischen Zeit des ersten und zweiten Jahrhunderts gab es rüde Stimmen gegen die Juden. Die wurden immer wieder in der Kirchengeschichte neu aufgekocht. Sie wurden dadurch aber nicht richtiger.

Wir befinden uns auf der Suche nach einem Schuldigen am Tod Jesu! Meine Güte, wir werden doch noch einen Schuldigen finden! War er es am Ende selbst?

#### > **Jesus**

War Jesus am Ende vielleicht selber schuld? Hätte er besser aufpassen sollen? Einfach vorsichtiger vorgehen? Viel diplomatischer sich verhalten müssen? Nicht so provozierend reden und auftreten? Hat er damit nicht selbst zu seinem Ende beigetragen. Wer so undiplomatisch seine Sache vertritt bringt sich am Ende um Kopf und Kragen.

#### > **Gott**

Für viele Menschen bricht mit dem Gedanken, dass Gott seinen Sohn in den Tod getrieben hat eine ganze Welt zusammen. Selbst „christliche Theologen“ halten das heute für zynisch. So etwas ist Gott nicht angemessen – einem Gott, wie sie sich ihn denken. Da treffen sie sich mit harten Kritikern des christlichen Glaubens. Das passt nicht in ihr Gottesbild. Gott hat „lieb“ zu sein! Doch man muss auch dies sehen. Jesu Weg war Gottes Weg. Er wollte es so.

Wir würden es uns zu leicht machen, wollten wir die Frage nach dem Tod Jesu nur „historisch“ beantworten. Jeder hat ein bisschen dazu beigetragen. Keiner kann eben, wie es Pilatus versuchte, seine Hände in Unschuld waschen. Jeder hat die Hände mit im Spiel gehabt.

Aber ist das alles?

Bevor ich der Frage nachgehe, »Warum starb Jesus am Kreuz?« will ich noch einen kurzen

Teil einschieben mit zwei anderen wichtigen Fragen, die immer wieder gestellt werden.

#### **Starb Jesus wirklich am Kreuz?**

Muslime lesen im Koran, dass Jesus überhaupt nicht am Kreuz gestorben sei. Sure 4,157 sagt:

»Und wegen ihrer Rede: «Wir haben den Messias, Jesus, den Sohn der Maria, den "Gesandten" Allahs, getötet»; während sie ihn doch weder erschlugen noch den Kreuzestod erleiden ließen, sondern er erschien ihnen nur gleich (einem Gekreuzigten)«

Eine komplette Leugnung des Todes Jesu!

Auf Internetseiten von Humanisten, Esoterikern und anderen findet sich immer wieder die Behauptung, Jesus sei gar nicht gestorben. Er war nur bewusstlos. Man hat das nur nicht bemerkt und ihn für tot gehalten. Nach drei Tagen sei er dann wieder aufgewacht und habe weitergelebt.

Ein Beispiel aus einer Predigt zum Thema: **"gekreuzigt, gestorben und begraben"**.

»Gekreuzigt: Ja. Historisch ziemlich sicher verbürgt. Aber: Wussten Sie, dass man Kreuzigungen auch überleben konnte? Auch historisch verbürgt. Und: Sehr lange hat Jesus nicht am Kreuz gehangen. Es wurden Gekreuzigte noch nach 2 Tagen lebendig vom Kreuz genommen - auch wenn sie dem Augenschein nach tot gewesen waren. Menschen, die den "normalen" Christen als Ketzer gelten, sagen, Jesus sei nach drei Tagen nicht "auferstanden", sondern "aufgestanden", nachdem er von seinen Getreuen gesund gepflegt worden war. Er wäre dann nach einiger Zeit aus Palästina weggegangen und hätte seinen Weg nach Kaschmir genommen, um in diesem Hochtal mit den Nachkommen der von den Babyloniern deportierten jüdischen Bevölkerung zu leben. Eine irritierende Fragerichtung. - Einfach links liegen lassen? Oder doch ein paar Gedanken wert? Ein Grab Jesu gibt es auch in der Hauptstadt Kaschmirs, in Srinagar. Richtig begraben in Jerusalem wurde er ja gar nicht. Er wurde nur eilig - vor Sonnenuntergang - abgelegt. Und nach dem Sabbat war er schon nicht mehr da.«

So der Pfarrer z.A. (zur Anstellung) Ernst Cran am 22.02.1998 in Nürnberg-Worzeldorf.

Die bayrische Landeskirche hat ihm dann mitgeteilt, dass er nicht als Pfarrer in den Dienst der Landeskirche übernommen wird. Er hat das wohl nicht verstanden.

Das Neue Testament und die geschichtlichen Berichte lassen keinen Zweifel daran, dass Jesus wirklich starb. Wie hätte auch die junge Christenheit mit dieser Botschaft die Menschen des römische Weltreichs erreichen können, wenn nachzuweisen gewesen wäre, dass sie einem Phantom nachhängen?

So dumm, wie wir uns die zurecht denken, waren die Menschen damals nicht.

Eine weitere Frage muss beantwortet werden.

### **Wer starb am Kreuz?**

Da gibt es ja auch die unterschiedlichsten Behauptungen.

Eine heißt so: Da hat man einen anderen, als Jesus von Nazareth gekreuzigt.

Bei Muslimen hört man neben der Behauptung, dass Jesus nicht gekreuzigt wurde folgendes:

Über Jesu irdisches Ende macht der Koran keine klaren Angaben. Verbreitet ist die Deutung, dass Gott ihn vor seinem Tod vor seinen Feinden entrückt habe und einen anderen – genannt wird meist Judas – an seiner Stelle kreuzigen ließ. Die meisten Muslime glauben, dass Jesus jetzt lebendig im Himmel ist.

»Nach Rudolf Steiner gab es zwei Kinder mit Namen Jesus, beide mit Eltern, die Maria und Joseph hießen. Beide Knaben wurden gebraucht, um die ganze kosmische Fülle dessen zu tragen, was zur Inkarnation des Christus auf Erden nötig war. Diese beiden verschmolzen im Alter von 12 (deswegen erkannten Maria und Joseph ihren Sohn erst nicht wieder). Im 30. Lebensjahr (bei der Taufe) inkarnierte der Sonnengeist des Christus, das Göttliche, in Jesus.«

In der Anthroposophie, der Lehre Rudolf Steiners, wird weiter behauptet, dass zwar der Mensch Jesus am Kreuz starb. Vor seinem Tod hat ihn aber der himmlische Christus verlassen.

Nach diesem „Ausflug“ aber zur viel wichtigeren Frage:

### **Warum starb Jesus?**

Wäre der Tod Jesu nicht zu verhindern gewesen? Seine Jünger wollten das verhindern! Sie wollten ihn abhalten, nach Jerusalem zu gehen. Als Jesus ihnen gegenüber im kleinen Kreis das erste Mal davon sprach, dass sein weg in Jerusalem im Tod endet, waren sie entsetzt. So hatten sie sich ihren Weg mit Jesus nicht vorgestellt. Vor allem träumten sie

von einem ganz anderen Ende. Sie wollten Karriere machen, nicht am Galgen enden.

„Das widerfahre dir nur nicht“ – „So etwas darf dir nicht zustoßen“.

Warum ging Jesus diesen Weg offensichtlich bewusst und absichtlich?

Man kann das nur verstehen, wenn man hinter Jesus das Geheimnis seiner Person sieht.

Wer in Jesus nur einen Menschen sieht findet sein Schicksal tragisch. Ein so guter Mensch hätte ein besseres Ende verdient gehabt.

Man kann Golgatha, den Tod Jesu nicht verstehen, wenn man nicht begreift und sieht, wer Jesus war und wie er selbst seinen Weg beschreibt.

Jesus, der Sohn Gottes, kam auf diese Welt. Sein Kommen hatte einen ganz bestimmten Zweck. Er selbst sagte es so:

Mt. 20,28      »Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen. Er kam, um selbst zu dienen und mit seinem Leben dafür zu bezahlen, dass viele Menschen aus der Gewalt des Bösen befreit werden.«

Jesus wurde nicht ermordet! Er ging den Weg in den Tod freiwillig. Er sagte selber:

„Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wiedernehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selbst. Ich habe Gewalt, es zu lassen, und ich habe Gewalt, es wiederzunehmen. Dieses Gebot habe ich von meinem Vater empfangen“ (Johannes 10,17-18).

Es ist und bleibt wahr, dass Menschen dafür verantwortlich sind, dass Jesus sterben musste. Aber es bleibt genauso wahr, dass nur Jesus selbst sein Leben geben konnte. Niemand hatte die Gewalt, es ihm wegzunehmen. Erst in dem Moment, in dem er den richtigen Zeitpunkt für seinen Opfertod gekommen sah, gab er sein Leben. Daher lesen wir mehrfach, dass seine Stunde noch nicht gekommen war.

Gekreuzigt, gestorben, begraben – das war kein Betriebsunfall, sondern volle Absicht! Jesus lebte mit diesem Wissen und Ziel.

Golgatha – ein Tatort? Jawohl, ein Tatort.

Was für eine Tat geschah dort?

Kein Mord! Deshalb muss man letztlich auch keinen Schuldigen von damals suchen, den man auf die Anklagebank setzen kann. Golgatha ist nicht oder nur vordergründig ein Tatort von Menschen. Gott, der allmächtige Vater, hat gehandelt.

Golgatha ist ein Opferaltar.  
Das knüpft an der Praxis des AT an. Tiere mussten stellvertretend für den, der schuldig wurde sterben. Ihnen wurde die Schuld auferlegt! Sie gaben ihr Leben. Der wirklich schuldig gewordene konnte damit frei ausgehen.

Es ist eine irrige Meinung, der Mensch könne seine Schuld abarbeiten. Er könne sich bei Gott lieb Kind machen. Oder: Es sei ja alles doch nicht so schlimm!

Deshalb ist Golgatha Gerichtsort!  
Gott richtet in Jesus uns Menschen.  
Paulus bringt das auf den Spitzensatz des Neuen Testaments (2. Kor. 5,21): »Gott hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht.«

Wir kommen ungeschoren davon, weil Jesu die Strafe getragen hat. Dazu ist allerdings nötig, dass wir akzeptieren, was er getan hat. Wer daran verachtend vorbeigeht, hat nichts davon!

Eine Tat der Liebe!  
Der Sohn des lebendigen Gottes zieht, wie ein Blitzableiter den Blitz, den Zorn Gottes auf sich.

Warum starb Jesus?  
Da gibt es ein „kleines Detail“ in der Passionsgeschichte. Im Bericht von Matthäus und Lukas nur ein Vers. Da heißt es (Mt. 27,54): »Der Hauptmann und die Soldaten, die den gekreuzigten Jesus bewachten, erschrecken sehr bei diesem Erdbeben und allem, was sich sonst ereignete. Sie sagten: «Dieser Mann ist wirklich Gottes Sohn gewesen!»«

Da erkennt einer das Wichtigste: Der ist nicht für ein Verbrechen gestorben, nicht einmal für seine eigenen Sünden.

Paul Gerhard, der lutherische Theologe und Liederdichter sagt in einem seiner Passionslieder (EG 84/JuF 99):  
»Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget, das Elend das dich schläget, und deiner schweren Marter Heer.«

»Ich bin's, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen gebunden in der Höll: die Geißeln und die Banden und was du ausgestanden, das hat verdient meine Seel.«

Da trifft einer den Kern! Ich bin schuldig. Wenn Gott mit mir umgehen würde, wie ich es verdient habe, dann wäre es um mich geschehen.

Vordergründig waren die Juden und die Römer von damals am Tod Jesu schuld. Wer sich da hineinsteigert empfindet am Ende und bis heute Hass. Aber das wäre zu oberflächlich, zu kurz gesprungen. Die damals waren nur Werkzeuge für uns alle!

Der Tod Jesu hat etwas mit mir und allen Menschen zu tun.  
Da „entkleidet“ sich die Geschichte.

Margret Birkenfeld singt in ihrem Lied: »Für mich gingst du nach Golgatha, für mich hast du das Kreuz getragen, für mich hertrugst du Spott und Hohn, für mich hast du dich lassen schlagen. ...«

Vorhin haben wir schon im Lied gesungen:  
»Kommt und seht:  
unsre Schuld hat den Herrn am Kreuz durchbohrt,  
soviel tiefer als die Nägel seinen Leib.  
All der Stolz, alles Leid,  
alles, was uns von Gott trennt,  
und die Strafe lag auf ihm zu unserm Heil.«

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf war als junger Adliger auf Weltreise. So machte man das damals. Er kam nach Paris und stand dort in einer Kunstausstellung einem Porträt des gekreuzigten, mit der Dornenkrone gekrönten Jesus, gegenüber. Um das Bild hatte der Künstler den Satz geschrieben: Das tat ich für dich! – Was tust du für mich?  
Diese Worte ergriffen den jungen Grafen und veränderten sein Leben.

Das tat ich für dich!  
Das gilt bis heute. Auch mir und Dir!

Ja, Golgatha war ein Tatort.  
Tatort der größten Liebestat aller Zeiten.  
Der Ort, an dem der Eine die Last und Schuld der ganzen Welt getragen hat.  
Der Ort, an dem der Eine für alle gestorben ist.  
Der Ort, an dem Gott ihn statt meiner gerichtet hat.

Sehe ich das? Glaube ich das? Vertraue ich darauf?